

Hedwig W [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Bundesnetzagentur
Netzentwicklungsplan
Postfach 8001
53105 Bonn

[REDACTED], den 13.04.2023

Konsultation zum Entwurf des Netzentwicklungsplans 2037/2045 (2023)

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei meine Stellungnahme und Bitte um Überprüfung/Behebung der vorgestellten Planung hiermit zu Ihrer Veröffentlichung:

Der Netzentwicklungsplan beinhaltet weiterhin nicht den Aspekt der Dezentralität bei der Stromversorgung. Wie soll Ihr Modell funktionieren bei der steigenden Gefahr der Cyberkriminalität? Deutschland liefert sich durch die meiner Meinung nach falschen Planung unbekanntem Angriffen aus. Bei einer Planung, die dezentral stattfinden würde, ist dieses Risiko weitgehend ausgeschaltet, da nur kurze Abschnitte eventuell vom Netz genommen werden müssten. Unsere Region mit dem Wunsiedler Weg der SSW und „Zukunftenergie Nordostbayern“ gilt bundesweit als Vorbild auf bundesweiter Ebene, wie eine Versorgung allein mit regenerativer Energie funktionieren kann. In der aktuellen Situation (Ukrainekrieg) wird deutlich sichtbar, welche Gefahren durch Großmächte (Russland, China, Amerika) Deutschland und ganz Europa durch **Hackerangriffe** mit der Folge eines **kompletten Blackouts** drohen.

Laut Ihrer Aussage ist die Grundlage des Entwicklungsplanes im NEP für Prognosen zur Berücksichtigung von Wetter – und Klimabeobachtungen das **Jahr 2012!** Klimaneutralität wird als „pauschale Annahme“ behandelt. Es wird deutlich sichtbar, dass man mit veralteten Prognosen und Planungen arbeitet. Hier fordere ich eine neue Studie zur Berücksichtigung der sich in den letzten Jahren immens geänderten Wetterprognosen hinsichtlich der Dürre- und Hitzeperioden mit den Auswirkungen auf Mensch und Natur.

Die Planung der Erdverkabelung ist ein Pilotprojekt. Schon jetzt ist das Herumgestochere hinsichtlich der fehlenden Ressourcen deutlich im Hinblick auf Kosten für Material, fehlende Baufirmen und Handwerker. Eine glaubwürdige Planung ist nicht gewährleistet. Dazu kommt, dass keinesfalls die Durchführung ohne Auswirkungen auf Mensch und Natur möglich ist. Schon bei den Probebohrungen wurden gravierende Mängel festgestellt. Wie mag es dann erst bei dem gewaltigen Bauprojekt aussehen, wenn Firmen aus anderen Ländern anrücken, die sich nach dem Bau „aus dem Staub machen“ und dann nicht mehr zur Verfügung stehen, sobald es zu absehbaren Schwierigkeiten kommt (siehe Quecksilbervorkommen in der Kösseim im Raum Marktredwitz/Brand). Die Erdverkabelung westlich meines Ortes stellt hier eine große Gefahr dar. Es kommt hinzu, dass östlich von meinem Wohnort der Plan für den neuen Ostbayernring feststeht und der alte Ostbayernring auch dort verläuft und temporär jetzt erhöhte Strommengen durchgeleitet werden.

Aktuelle Problematiken werden nicht erkannt und berücksichtigt!

Der gesamte NEP ist auf europäische Sicht ausgerichtet. Deutschland wird Transitland. Eine Kostenanalyse Dezentralität/Zentralität fehlt.

Im NEP wird dargestellt, dass Offshore-Strom bevorzugt wird. Dafür wird gebetsmühlenartig behauptet, dass dafür die neuen Stromtrassen (vom Norden in den Süden) gebraucht werden. Was ist das für eine Planung, wenn man erst baut und dann feststellt, dass es ja gar keine Leitungen gibt, die den Strom transportieren sollen. Die Planung gerät somit zu einer Farce! Im Süden gibt es genug Strom; Strom aus dem Norden wird höchstens auf dem europäischen Strommarkt „vermarktet“. Das halte ich für eine absolute Fehlplanung für Deutschland.

Ein riesengroßer Skandal ist es, dass die Übertragungsnetzbetreiber den NEP fixieren und somit den Bedarf und ihre Rendite bestimmen. Die **BUNDESNETZAGENTUR** (!) nickt das mit dem Bundesbedarfsplan noch ab und akzeptiert eine für mich nicht nachvollziehbare Regelung. Ich fordere einen von unabhängigen Stellen ausgearbeiteten Plan. Das Bundeskartellamt ist wahrscheinlich gar nicht in diese Vorgehensweise eingebunden. Oder welche Empfehlungen gibt es hier?

Die Vermarktung von Offshore-Windenergie bedeutet für die Übertragungsnetzbetreiber ein erhebliches Eigeninteresse. Dezentralität mit Erneuerbaren Energien sind für ÜNB renditegefährdende Erzeugungskonkurrenten. TenneT will nun Anteile an Deutschland für unsägliche Summen verkaufen. Der Bürger wird für dumm verkauft und zahlt die Zeche! Dagegen wehre ich mich, weil erkennbar ist, dass die Planung sehr viel teurer wird als ursprünglich eingeschätzt. Eine glaubwürdige Kostenermittlung gibt es sowieso nicht.

Ich verweise auf meine Konsultationen aus dem Jahr 2021.
Einer vollständigen Veröffentlichung meiner Stellungnahme stimme ich zu.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Hedwig W. [REDACTED]